

Pressespiegel

Wiederinbetriebnahme Brunnen Gönnsdorf

7. August 2020

Landeshauptstadt Dresden

www.dresden.de

Dresden. de

Rathaus Leben in Dresden Stadtraum Wirtschaft Kultur Tourismus

Wasserspiel

Barockbrunnen im Gönnsdorfer Park sprudelt wieder

© Cornelia Borkert

Meldung vom 07.08.2020

Barocker Brunnen im Gönnsdorfer Park sprudelt wieder

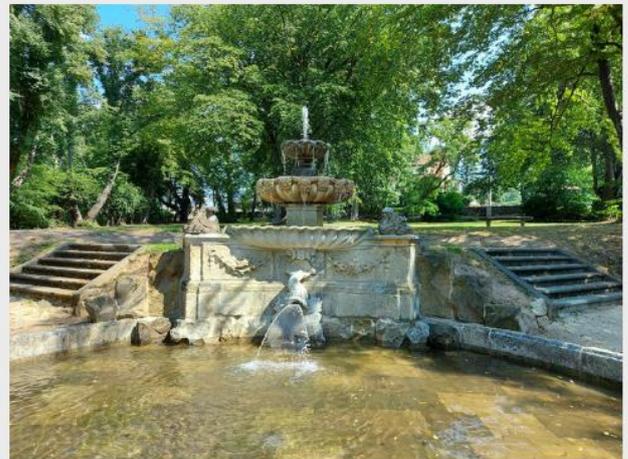
**Sanierung mit Mitteln aus dem Nachlass von Max Heinrich Walther Wolfgang
Gelpke**

Dank umfangreicher Sanierungs- und Reparaturarbeiten erfreut der barocke Brunnen im Gönnsdorfer Park seit heute, Freitag, 7. August 2020, die Parkbesucher wieder mit seinem Wasserspiel. „Dass dieser wunderschöne und durchaus bedeutende barocke Springbrunnen, der etwa um 1721 entstand, hier in Gönnsdorf nun wieder sprudelt, haben wir vor allem Max Heinrich Walther Wolfgang Gelpke zu verdanken. Er verfügte, dass die Landeshauptstadt Dresden als Alleinerbin sein Vermögen für den Bau oder die Restaurierung eines Brunnens in Dresden-Bühlau oder Umgebung verwenden soll. Danken möchten wir heute auch allen Partnern und Firmen, die die aufwändige und nicht alltägliche Sanierung des Brunnens mit ihrem Wissen und sehr viel Herzblut ermöglicht haben“, so Jörg Lange, stellvertretender Leiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft bei der feierlichen Wiederinbetriebnahme des Brunnens.

Damit der Gönnsdorfer Brunnen funktionstüchtig und noch lange ein

Schmuckstück bleibt, sind das Betreten des Brunnens und das Baden darin verboten. Das Wasser im Brunnen hat keine Badewasserqualität und ist auch nicht zum Trinken geeignet.

Die Frischekur für den Gönnsdorfer Brunnen wurde möglich, nachdem die Stadt Dresden im Jahr 2018 das Geld aus dem Nachlass Gelpkes dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft für dieses Projekt zur Verfügung stellte. Eine Bronzetafel am Brunnenbecken würdigt das Verdienst von Max Heinrich Walther Wolfgang Gelpke und erinnert zugleich daran, dass bereits 2003/2004 Geld aus der „Geerte und Heinz Murmann-Stiftung“ der Restaurierung des Brunnens zugutekam. Damals wurde der Brunnen vor dem endgültigen Verfall bewahrt, indem man die Steine der Brunnenanlage restaurierte. Bereits zu dieser Zeit war das Brunnenbecken undicht. Ein Großteil des Wassers versickerte so schnell, dass es fast keinen Wasserspiegel mehr gab. Fehlende Niederschläge taten ihr Übriges, sodass auch das Wasser aus den



© Cornelia Borkert

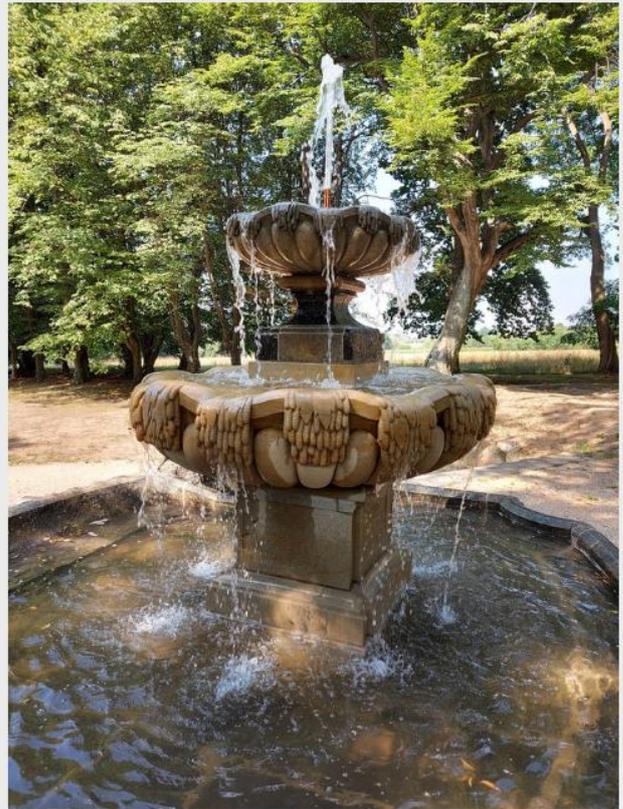


© Cornelia Borkert

Brauchwasserbrunnen nicht mehr ausreichte, um den Brunnen sprudeln zu lassen.

Im August 2019 begannen die Sanierungsarbeiten am Gönnsdorfer Brunnen. Fachleute bauten ihn zurück und dann vollständig wieder auf. Das Brunnenbecken ist nun dicht. Im oberen Bereich wurden Postament und mittlere Brunnenschale komplett erneuert. Neu ist auch die technische Ausstattung zum Betreiben des Springbrunnens. In einem unterirdischen Technikraum befindet sich eine Umwälzanlage. Gefüllt und nachgespeist wird der Brunnen mit Brauchwasser. Der Hauptweg zum Brunnen bekam einen neuen Belag. Die Kosten für alle Leistungen, einschließlich Planung und Bauüberwachung, liegen bei etwa 330.000 Euro.

An dem Projekt waren folgende Unternehmen beteiligt: Die Heidelmann&Klingebiel Planungsgesellschaft mbH aus Dresden übernahm die Planung und Bauüberwachung für die denkmalgerechte Sanierung des Brunnens. Das Ingenieurbüro Ralph Ziehn aus Weimar verantwortet die Planung der Springbrunnentechnik mit der Umwälzanlage, dem Technikraum und allen springbrunnentechnischen Umbauten. Die Bau- und Denkmalpflege GmbH Fuchs+Girke aus Ottendorf-Okrilla erhielt nach der Ausschreibung den Zuschlag für die Sanierungsarbeiten am Springbrunnen. Mit Subunternehmern, unter anderem die Sächsische Wasserbau- und Umwelttechnik Dresden GmbH, das Bauunternehmen Thomas Hübler und die Firma Springbrunnenanlagenbau Grundmann, ist der Brunnen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten denkmalgerecht neu erstanden. Aus der Stadtverwaltung Dresden waren an dem Projekt neben dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft das Amt für Kultur und Denkmalschutz und die Kämmerei beteiligt, außerdem das Landesamt für Denkmalpflege des Freistaates Sachsen.



© Cornelia Borkert

Weitere Informationen

www.dresden.de/brunnen

➔ Dresdner Brunnen im Porträt

Barockbrunnen im Gönnsdorfer Park

1721 erwarb Reichsgräfin Agnes von Manteuffel das Gut von Gönnsdorf und ließ eine Gartenanlage im Stil der Zeit errichten. Noch heute sind die barocken Grundstrukturen zu erkennen. Besonders prägnant ist der zentral gelegene Brunnen aus der Entstehungszeit des Parks. Charakteristisch ist seine Gliederung in zwei Ebenen (Ober- und Unterbecken) mit geschwungenen Sandsteinfassungen, beidseitig von einer symmetrischen Treppenanlage flankiert.

Der Gönnsdorfer Brunnen kann hinsichtlich seiner Qualität zu den bedeutenden barocken sächsischen Brunnenanlagen gezählt werden.

Seit 1999 ist die Stadt Dresden für die Verwaltung von Park und Brunnen zuständig. Zu dieser Zeit befand sich der Brunnen in einem äußerst desolaten Zustand.

Schritt für Schritt und mit Unterstützung von privaten Spenden sowie Mitteln aus der Geerte und Heinz Murmann-Stiftung erfolgten erste umfassende Sanierungsarbeiten. Der Brunnen ging 2009 wieder in Betrieb.

Weitere dringend notwendige Sanierungsarbeiten zum sicheren Betrieb des Brunnens (unter anderem umfangreiche Natursteinarbeiten, der Einbau neuer Brunnentechnik mit Umwälzanlage und die Abdichtung des Brunnenbeckens) konnten mit dem Nachlass von Max Heinrich Walter Gelpke finanziert werden. Diese Arbeiten fanden im August 2020 ihren Abschluss.

[ausführliche Informationen zum Barockbrunnen im Gönnsdorfer Park](#) (*.pdf, 505 KB)



seit August 2020 wieder in Betrieb: Der Barockbrunnen im Gönnsdorfer Park
© Cornelia Borkert

DRESDEN

07.08.2020 14:30 Uhr

Dresdner Barockbrunnen sprudelt wieder

Den Brunnen im Gönnsdorfer Park in Dresden schmückt eine neue Sandsteinschale. Möglich wurde dies dank eines großzügigen Spenders.



Seit Freitag sprudelt das barocke Schmuckstück im Schönfelder Hochland wieder. © René Meinig
Von Kay Haufe 5 Min. Lesedauer

Dresden. Zuletzt lief täglich nur noch eine Stunde Wasser aus dem Maul des steinernen Fisches in das Becken vom Springbrunnen im Gönnsdorfer Park. Die Hitze der letzten beiden Jahre ließ die Grundwasserstände absinken, das Wasser reichte nicht mehr für den Brunnen. Doch seit diesem Freitag sprudelt das Schmuckstück im Schönfelder Hochland wieder.

Möglich wurde das durch einen Mann, der sich zeitlebens an den Brunnen der Stadt erfreut hat und auch den Gönnsdorfer Barockbrunnen kannte: Wolfgang Gelpke. Aus seinem Nachlass konnte die Sanierung des Brunnens finanziert werden. Gelpke hatte die Stadt Dresden zur Alleinerbin bestimmt und verfügt, dass sein Geld für den Bau oder die Reparatur eines Brunnens verwendet wird. Die 330.000 Euro für die Arbeiten kommen komplett aus seinem Nachlass.

Doch wer ist dieser großzügige Spender? Am 28. Mai 1931 geboren, macht Gelpke ab 1949 eine Ausbildung zum Zahntechniker und wird 1959 Meister dieses Berufes. Er lehrt an der Medizinischen Fachschule des Bezirkskrankenhauses Dresden-Neustadt und schließt 1968 ein Fernstudium an der Pädagogischen Hochschule Potsdam ab, danach lehrt er als Fachschuldozent. Gelebt hat er mit seiner Frau weitestgehend in Bühlau, später in Striesen. Das Paar war kinderlos. Gelpke stirbt am 2. Januar 2014.

Seine Schwester Leonore und sein Bruder Manfred Gelpke, beide 80 Jahre alt, sind am Freitag zur kleinen Feier im Gönnsdorfer Park dabei. Sie erzählen, dass ihr Bruder Dresden sehr verbunden gewesen ist und auch für den Wiederaufbau der Frauenkirche gespendet hat.

Laut Jörg Lange, dem stellvertretenden Leiter des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, hatte Gelpke eigentlich an einen [Brunnen](#) auf dem Weißen Hirsch gedacht. "Doch dort hat die Stadt keinen und der Gönnsdorfer hätte ihm sicher auch zugesagt." Lange hofft, dass künftig auch noch die Wege im Park neu gestaltet werden können.



Das Ehepaar Gelpke. © privat

Am denkmalgeschützten Brunnen, der um 1721 mit der Parkanlage des Gönnsdorfer Herrenhauses entstanden ist, musste viel repariert werden. Das Becken war undicht. Das über zwei Brunnen herangeführte Wasser lief schneller wieder weg, als es zu sehen war, sagt Margot Schwab, die im Amt für Stadtgrün für Dresdens Brunnen zuständig ist. Jetzt sind der Untergrund und die Seitenwände abgedichtet. "Wir haben uns im Vorfeld mit dem Amt für Denkmalpflege über jeden Schritt abgestimmt", sagt sie.

Hier entspannte sich schon August der Starke

Das Amt hat auch entschieden, die große Schale neu herzustellen. Steinmetzmeister Jens Schrot von der Firma Fuchs & Gierke hat sie aus einem 3,5 Tonnen schweren Lock aus Reinhardtsdorfer Sandstein herausgearbeitet. Im November 2019 hat er damit begonnen, nach sieben Wochen war die Schale fertig. Im Mai wurde das Teil mit einem großen Kran auf das Postament gehoben. Das Original steht jetzt vor der Zionskirche in der Südvorstadt, dem Lapidarium der Stadt. Eine Umwälzpumpe kombiniert mit einer UV-Anlage soll auch ohne Chemie für gute Wasserqualität im Brunnen sorgen. Die Technik ist in einem großen Betonelement im Boden eingebaut.

Schon August der Starke soll sich übrigens am sanften Plätschern des Brunnens erfreut haben. Reichsgräfin Agnes von Manteuffel, die das Herrenhaus mit Park errichten ließ, hatte gute Kontakte zum sächsischen Hof und lud den Kurfürsten wohl öfter ein. Vermutet wird, dass sie für die Gestaltung des Brunnens auf den Hofbildhauer Francois Coudray zugreifen konnte. Seinem Vater wird das Mitwirken am Delphinbrunnen auf der Brühlschen Terrasse gemeinsam mit Johann Gottfried Knöffler zugeschrieben.

In den Jahren 2003/04 wurde der Gönnsdorfer Brunnen schon einmal mit Geld aus der Heinz-Murmann-Stiftung saniert, allerdings sollte damals kein Wasser fließen, der Brunnen nur zum Schmuck im Park dienen. An Tafel am Beckenrand weist jetzt auf die beiden Spender hin.

Spenden auch für weitere Brunnen

Übrigens gab es bereits Spenden aus Nachlässen, die explizit für Dresdner Brunnen gedacht waren. So gab es den Nachlass Sprung, aus dem unter anderem die Sanierung des Brunnens im Blüherpark bezahlt werden konnte. Mit Spenden überhaupt, auch von Stiftungen, wurden außerdem weitere Brunnen saniert und instandgesetzt, informiert die Stadt.

Fast alle Dresdner Brunnen laufen derzeit



Manfred Gelpke, der Bruder des Spenders, freut sich, was mit den über 300.000 Euro geschaffen wurde. © René Meinig

In Dresden gibt es mehr als 300 Brunnenanlagen, davon sind 88 in der Verwaltung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft. Es handelt sich dabei um Springbrunnen- und Fontänenanlagen, um Trinkbrunnen und um Schwengelpumpen. Fast alle davon laufen zurzeit: Nur der östliche Brunnen auf dem Neustädter Markt, der Brunnen an der Ecke Thäter-/Mengsstraße sowie die Becken auf dem Wiener Platz sind außer Betrieb. "Hier sind in allen Fällen kostspielige Komplettsanierungen erforderlich", sagt Stadtsprecherin Anke Hoffmann.

Zuwendungen wünscht sich die Stadt für die beiden Brunnen rechts und links vom Goldenen Reiter auf dem Neustädter Markt. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Neustädter Marktes müssen diese beiden Brunnen umfassend saniert werden. Das betrifft sowohl die Baukörper als auch die Springbrunnentechnik.

Weiterführende Artikel



[Gönnsdorfer Park hat den Brunnen zurück](#)

[Schwere Technik war am Mittwoch nötig, um die neue Sandsteinschale am Dresdner Brunnen aufzusetzen. Sieben Wochen hat ein Steinmetzmeister an ihr gearbeitet.](#)

Gearbeitet wird derzeit am Europabrunnen am Königsheimplatz, der undicht ist. Rund 100.000 Euro sind nötig, um die Anlage abzudichten, die Umrandung zu erneuern und zu entsalzen. Doch er soll dieses Jahr wieder in Betrieb gehen. Schon kommende Woche sollen die Wasserspiele auf dem Altmarkt nach Reparatur des Kompressors wieder sprudeln.

Tag24 (Dresdner Morgenpost)

<https://www.tag24.de/dresden/kultur-leute/mein-toter-bruder-laesst-diesen-brunnen-sprudeln-1604764>

- [DRESDEN](#)
- [DRESDEN KULTUR & LEUTE](#)

Mein toter Bruder lässt diesen Brunnen sprudeln

08.08.2020 17:59 7.084

Von [Dirk Hein](#)

Dresden - Der Gönnsdorfer Brunnen im Schönfelder Hochland ist einer der bedeutendsten der Stadt. August der Starke trank und aß an seinem Rand. Doch über die Jahre verfiel die Anlage.



Wunderschön: Der sanierte Gönnsdorfer Brunnen wurde gestern eingeweiht. © Thomas Türpe

Jetzt hat es der Tod eines vermögenden Dresdners möglich gemacht, dass der barocke Brunnen wieder sprudelt.

"Mein Bruder fühlte sich zeitlebens mit den Brunnen der Stadt verbunden. Diesen hier in Gönnsdorf kannte er ganz sicher, lange Zeit wohnte er in der Nähe, er hätte sich gefreut", sagt Manfred Gelpke (80).

Sein Bruder Wolfgang (1931-2014) überließ der Stadt als Alleinerbin große Teile seines Vermögens. Einzige Auflage: Mit dem Geld solle ein [Dresdner](#) Brunnen neu gebaut oder saniert werden.

Wolfgang Gelpke schuftete nach dem Zweiten Weltkrieg zuerst als Hilfsarbeiter in der Mohorner Molkerei, arbeitete sich dann vom Laborhelfer zum Zahntechnikmeister hoch, um später als Fachhochschuldozent zu arbeiten, sein Vermögen war beträchtlich.

330.000 Euro machten es möglich, dass Dresden damit den Brunnen im Gönnsdorfer Park komplett sanieren konnte.

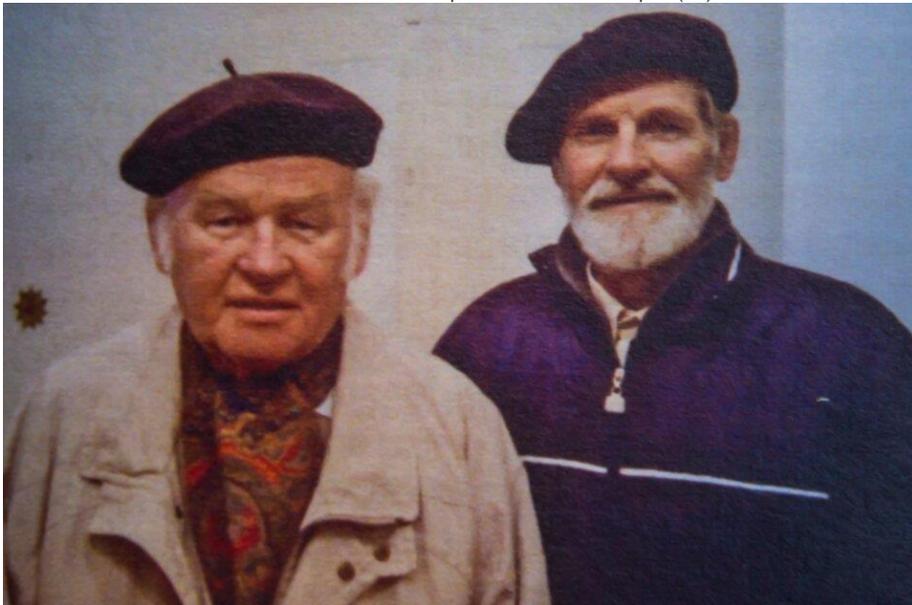
"Der war in einem schlimmen Zustand, die Sandsteine lagen im Park verteilt, wir waren über Jahre hinweg auf der Suche nach einer Finanzierung", sagt [Jörg Lange](#) (55), stellvertretender Chef im Amt für Stadtgrün.

Seit einem Jahr wurde unter Federführung der Denkmal-Experten von Fuchs+Girke am Brunnen gebaut. Der wurde dafür komplett abgebaut, ein wasserdichtes Becken kam in den Untergrund, die komplette Brunnentechnik ist neu.

Einige alte Sandsteine wurden wieder mitintegriert. Unter anderem die prachtvollere mittlere Brunnenschale wurde neu gestaltet. Seit gestern sprudelt die Anlage nun frisch saniert.



Ohne seinen Bruder würde dieser Brunnen nicht sprudeln: Manfred Gelpke (80) mit Ehefrau Konstanze (69). © Thomas Türpe



Der inzwischen verstorbene Spender Wolfgang Gelpke (l.) mit seinem Bruder Manfred (80). © Thomas Türpe



Viele Jahre lang war der Gönnsdorfer Brunnen in einem miserablen Zustand. © SLUB /Deutsche Fotothek

Das Wasserspiel hat 300 Jahre Geschichte

1721 erwarb Reichsgräfin Agnes von Manteuffel das Gut Gönnsdorf und ließ eine Gartenanlage im Stil der Zeit errichten. Die Gräfin hatte gute Kontakte an den sächsischen Hof. So soll August der Starke häufig Gast in Gönnsdorf gewesen sein. Sehr wahrscheinlich gestaltete Hofbildhauer Francois Coudray den Brunnen. Dessen Werke stehen heute im [Louvre](#) und in den Staatlichen Kunstsammlungen.

Über die Jahrhunderte verfiel der barocke Schmuckbrunnen. 2001 wurde mit der fragmentarischen Wiederherstellung begonnen. Das Unterbecken und die seitlichen Treppen wurden gesichert. 2009 konnte der Brunnen provisorisch in Betrieb genommen werden, mehr war bis heute nicht möglich.